



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Anklag deß vierten Gebott Gottes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

oder ihr die Wochen hindurch mit ſaurem Schweiß / oder etwann auch mit Gefahr eures Lebens gewonnen / oder was euch euer Hauß / Frau an ihrem Heyrath / Gut zugebracht / ſo ihr lieberlich verſchwendet. O veruchte peſtilentiſche Hand! die ihr alſo die Güter / und Einkünften der Familien hindurch jaget; gebe Rechenſchaft von ſo vielen Sünden / und verurſachten Schäden.

21. O Catholiſcher Chriſt! wie haſt du die Feiertage zugebracht? Es gebe Antwort die Vermessenheit / und Leichtfertigkeit der Sängern / dann auch die Heimbargen / und Zuſammenkünften beyder Geſchlechts / welche / wie der H. Ephrem ſagt / der Lucifer in die Welt hat eingeführt; die Seelen / und Leiber zur Unkeuſchheit / und Leichtfertigkeit zu entzünden; die man auch mit Fleiß auf die Feiertag verſchiebet; dort werden die unkeuſche Liebs / Händel ausgetrieben; dort führen den Kayen der Unſchamhaftigkeit; dort wird die Ehr der Jungfrauen verkauft; dort wird in Gefahr gebracht durch die Augen und Gedanken die Ehrbarkeit der Wittfrauen / und der Verheyrathen. Kanſt du die Wahrheit laugnen? wann du ſchon von deiner Paſſion verblendet dieſes nit bekennen wolteſt / ſo wirſt du doch in dem Gericht ſehen / was du jetzt nit erkennen wiſt. In dieſem Gericht wird die Gott für Augen ſtellen / ſagt der H. Franciscus von Sales, wie vil Seelen in der Höllen brinnen wegen der Sünden / welche bey dem Sang begangen worden / oder aus Gelegenheit deſſelben entſprungen. In dieſem Gericht wird man dir weiſen / wie übel du die Zeit angewendet / da andere in der Kirchen der Göttlichen Majestät auffgewartet / und Lob geſungen haben. Du wirſt ſehen / wie vil zu ſelbiger Zeit / da du getänzt / in den letzten Zügen gelegen / und mit dem Tod gerungen / du aber herumgeſprungen / und umb dein Verdammnuß dich bearbeitet haſt. Du wirſt ſonderbar ſehen / daß du dergleichen Hoſheit begangen in dem Angeſicht Gottes / ohne Reſpect und Obacht auf ſeinem H. Kempel / auf ſeine Diener / auf ſeinen Feſtag.

22. Es iſt wohl zu merken der jenige Unwillen / welchen Gott der H. Erz gegen dem Volck Iſrael erzeigt hat wegen der Abgötterey / und Tangens umb das aufgerichtete Kalb in der Wüſten. Es hat da gar kein Mitleiden / und Barmherzigkeit ſtat gehabt / ſondern lauter Straff / und Ungnad. Moyses hat

die ſteinerne Taſſel des Gefaßes an einem Felſen in Stück zerſchlagen. Er / und die Leviten / haben von dem Volck vil tauſend umbs Leben gebracht; das goldene Kalb iſt zu Pulver verbrennt worden. Wie vil andere gröſſere Sünden dieſes Volcks hat Gott andere mahl übertragen? was iſt die Urfach geweſen / daß Gott alhier ſo ſehr wider das Volck erzürnet? der Heil. David ſagt: *Fecerunt vitulum in Horeb; & adoraverunt illum.* Sie haben ein Kalb zu Horeb gemacht / ſie haben es verehret / und umb daſſelbige herum getänzt. Iſt dann das Tängen das jenige geweſen / was ihr Sünd ſo groß gemacht? Nein / ſagt der H. Chryſoſtomus, ſondern das Orth und die Zeit. *Fecerunt vitulum in Horeb.* Sie haben ein Kalb gemacht zu Horeb. Es hatte eben da zumahl Gott der H. ERZ auf dem Berg Horeb ſein Gefaß gegeben / als ſie herunter in dem Thal geſündiget. Dieſes iſt / was ihr Sünd ſo ſchwehr gemacht hat. Weil das Volck im Angeſicht Gottes / eben zur Zeit / da er ihm ſo große Gnad erweiſen hat / ganz unſchambter Weiſ geſündiget hat; das war die Urfach / daß Gott ſo ſtreng mit ihnen verfahren. Dann es war unüberträglich / daß eben zur ſelbigen Zeit / da Gott das Gefaß gegeben / daß man keinen Götzen anbetten ſoll / ſie ein Götzen Bild gemacht / und ſelbiges angebetet haben. Es ware unleydentlich / daß ſie angefangen haben zu tängen / und Mahlzeiten zu halten / zu eben ſelbiger Zeit / da ſie Gott mit abſonderlicher Güthtat begnadet. Der Heil. Chryſoſtomus ſagt / umb derentwillen ihue David Meldung von demſelbigen Berg: *Ut incredibilem quantum impietatis magnitudinem demonstraret; nam in eo monte Dominus spectandum se præbuerat - & tamen in eodem impietate se conſtringere minime dubitarunt.* Da mit er dar durch zu erkennen gebe die Größe ihrer Gottloſigkeit / die ſie begangen haben eben an demſelbigen Berg / auff welchem Gott der H. ERZ ſich hatte ſehen laſſen. Fürchte / mein Chriſt! fürchte den Zorn Gottes / wann auch du eben an denſelbigen Tängen Gott am meiſten entunehreſt / an welchen er dir ſonderbare Gnaden hat wollen erzeigen / nemblich an den Feiertagen. Beſſere dich / wann du nit wiſt / daß eben dieſes Gebott dich verdamme: *Per legem judicabuntur.* Durch das Gefaß werden ſie gerichtet.

### Der fünfte Abſatz.

Anlag des vierdten Gebott Gottes.

23. Laſſet uns kommen zu den Gebotten der anderen Taſſel / aus welchen das vornehmſte iſt die Ehr / welche man den Eltern zu erweiſen ſchuldig iſt. Dieſer Nahmen wird nit nur zugemeſſen denjenigen / welche uns gebohren / und erzogen haben / Chriſt. Wecker. I. Theil.

ſondern allen denen / welche auf einigerley Weiſ unſere Obery ſeynd / als da ſeynd die Seel / Sorger / die Priester / die Lehrmeiſter / wie auch die König / und Fürſten / die Stadt Halter / die Richter / der Hauß Vatter gegen ſeinem Hauß / Gefind / der Mann gegen ſeinem

h h h nem

nem Weib / der Herr gegen seinem Dien-  
ner/ die Aeltere gegen den Jüngeren. Diesen  
allen befehlt Gott / daß die Kinder und Un-  
tergebne / schuldige Ehr anthun ihren Eltern/  
und vorgesezten Oberen ; herentgegen sollen  
dise Sorg tragen über ihre Untergebne.  
Weyde müssen für den Richterstuhl Gottes  
kommen / und von diesem Gebot Rechens-  
schafft geben. Per legem judicabuntur. Sie  
werden durch das Gesetz gerichtet werden.  
So kommen dann für Gericht die Söhne/  
und Töchter. Was werden sie antworten  
von der Ehr und Lieb / welche sie ihren El-  
tern schuldig seynd ? wie haben sie ihnen ge-  
horsambet in deme / was sie recht und billich  
befohlen haben ? wie seynd sie ihnen in ihrer  
Noth und Armut begesprungen ? wie ha-  
ben sie derselben Mängel und ihre Schwach-  
heiten übertragen ? Gebet Antwort : wie  
oft habt ihr den schuldigen Gehorsamb ihnen  
geweigeret ? wie oft habt ihr wider sie gemur-  
ret / wie oft habt ihr ihren Tod gewünscht ?  
wie oft habt ihr ihnen widerredet / mit groben  
Worten sie angefahren ? wie oft habt ihr  
ihre gute Råth / ihr Zusprechen / ihre Ermah-  
nungen und Trohungen verachtet ? was  
Angst / Sorg und Kümmeruß habt ihr ihnen  
verursacht mit eurem üblen Verhalten ? Es  
sage jetzt der ungerathne Sohn des frommen  
Vatters Noë, dem Cham, was ihm der  
Fluch Gottes / und seines Vatters gebracht ?  
was anders / als die unverschamte Ver-  
spottung seines Vatters ? Was hat den Ru-  
ben, den Sohn Jacobs, umb das Recht der  
Erstgeburt / und umb das Priesterthum so  
wohl / als umb die Oberherrschafft über seine  
Brüder gebracht / als sein Leichtfertigkeit / und  
Unehrenbithigkeit gegen seinen lieben Vat-  
ter ? Was hat den Ablon zu einem so arm-  
feiligen Tod gebracht / daß er an einem Eych-  
baum mit drey Lancken durchstochen worden /  
als die Rebellion wider den David seinen  
Vatter ? Siehe hieraus du ungerathner  
Sohn / der du diesen nachfolgest / wie es dir  
endlich ergehen werde / wofern du dich nicht  
bey Zeiten besserest.

Genel. 49.

a. Reg. 18.

34.

Nun kommet auch ihr Aelteren für Gericht.  
Ihr sollet wissen (wie ihr alldorten wohl er-  
kennen werdet) daß ihr euren Kinderen schul-  
dig / und verbunden seyet / sie zu ernähren/  
Christlich zu erziehen / zu allem guten anzuhel-  
ten / zu züchtigen und zu straffen. Warumb  
habt ihr sie dann also verlassen / als wann sie  
nit eure Kinder wären / indem ihr ihnen auch  
die Nothwendigkeit nit gereicht habt / da ihr  
doch Geld genug gehabt zum spielen / und  
zum verschwencken an andere / welche euch lieb  
waren ? warumb habt ihr sie in der Christli-  
chen Lehr nit unterwisen / noch zu der Forcht  
Gottes angeführer ? warumb habt ihr ihnen  
so vil übersehen / und sie wegen der Mängel /  
und üblen Verhaltens nit gestrafft ? O ihr  
Aelteren ! O Väter und Mütter ! wie stren-  
ge Rechenschafft warthet auff euch ? Lasset  
solches den Priester Heli sagen. Diser Alte

solle nach Meynung der Heiligen Gregorius  
Nazianzeni, Chrysostrami, Iuliani Pelagiani  
Casarii Alexandrii, und anderer verdammt  
seyn. Trichemius gibt dessen die Urtheil.  
Qui delinquentes filios non correxit, pro  
eorum peccato damnatus est. Der die böse-  
hafte Söhn nit gestrafft hat / ist umb ih-  
rer Sünden willen verdammt worden. Was  
sein Persohn betrafte / ware Heli ein güt-  
licher frommer / und gerechter Mann / aber gar  
weich gegen seinen Söhnen. Warumb sol-  
te er aber verdammt seyn / da er doch sein  
Söhn wegen ihres Verbrechen vernommen  
und es ihnen versagt ? hat er nit zu ihnen ge-  
sagt : Quare facitis res hujusmodi, quare  
audio res pessimas ? Warumb thut ihr  
solche Ding / die sehr böse Ding / welche  
ich von euch höre ? Das ist zwar wahr  
sagt der H. Hieronymus, und der H. Anselmus,  
aber die Straff und Züchtigung war  
nit / wie sie seyn solte. Sie ist vil zu  
gering gewesen / und hätte weit früher sollen  
genommen werden : sie ware nur in Gehorsam  
geschehen / und ihr Sünd ware offentlich  
und ärgerlich. Zu dem so ware diese  
Bestrafung gar zu mild / und zu gering  
ein solches Laster / welches seine Söhne  
gegangen. Er hätte sie nit nur mit Worten  
straffen sollen / sondern auch mit Straffen.  
Der H. Anselmus sagt : Corripuerat  
dem filios suos, sed quia non abiecerat delin-  
quentes, retrorsum cecidit, & mortuus est.  
Er hat zwar seinen Söhnen einen Verweis  
gegeben / diereil er sie aber nit verstoßen  
dem Altar / ist er von dem Stuhl / auf wel-  
chem er gesessen / zuruck gefallen / und gestor-  
ben. Er hätte / wie der H. Ephrem sagt /  
Exemplarische / und wohl eingetrichte  
Straff mit seinen gottlosen Söhnen vorzuneh-  
men sollen ; er aber ließe es bey gelindem  
Worten beruhen ; dahero ist er des göt-  
lichen Todes gestorben / und verdammt worden /  
weil er sein Ambt nit gethan : Pro eorum pec-  
cato damnatus est. Aus diesem kömmt also  
nehmen / wie scharpff das Gericht seyn  
de, welches denen Aelteren wegen ihrer Sünden  
bevor stehet.

Nit weniger hart und scharpff wird die  
Berantwortung seyn von diesem Gebot be-  
denen Haus / Väteren / wie auch bey den  
Dienst / Vorten / Knechten / und Mägden.  
Die Herrschafft zwar wird Rechenschafft ge-  
ben / daß / da sie ihre Dienstbotten hätte  
ten als ihre Brüder ansehen / weil sie ein  
meinen Herrn haben / nemlich Gott / wie  
der Apostel sagt : Sciens, quia illorum  
vester Dominus est in caelis. Sie herent-  
gegen mit denselbigen grob und unansehen  
umgangen ; Sie Hund / Bestien / Thiere  
gescholten / und andere abscheuliche  
Nahrung ihnen gegeben. Sie werden Rechenschafft  
geben / daß / da sie ihnen ihre nothwendige  
Nahrung / oder den bestimmbten Lohn hätten  
reichen sollen / sie solches nit gethan / und  
dadurch verursacht haben zu sterben / und zu  
37

Got zu beleydigen. Sie werden Rechenschaft geben / warumb sie dieselbe nit in die Predig gehen lassen / und zu den geistlichen Ermahnungen / die in den Bruderschaften gehalten werden: warumb sie auch dieselbe nit bestrafft wegen ihrer Missethaten / sonder ihnen vilmehr Aergernuß gegeben / und sich ihres Dienst zum Bösen gebraucht. Die Diensthotten aber / Knecht und Mägd werden in dem Gericht Rechenschaft geben / daß / da sie hätten ihrer Herrschafft dienen sollen in Demuth / Ehrenbietigkeit und Treu / als dem Herrn / ohne Widersprechen; sie herentgegen sich widerpenstig erzeiget wider die Herrschafft gemurret / derselben übel nachgeredet / vil verderbt / veruntreuet / und abgetragen.

36. Gleichermaßen wird der Göttliche Richter von den Ehe-Männern Rechenschaft fordern wegen Abgang der Liebe gegen ihren Ehe-Frauen / welche sie mit Worten übel gehalten / sie verflucht / dem Teuffel und Tod ihnen angerunschen / oder aus Eysersucht ohne Ursach sich von Tisch und Beth von ihnen scheiden lassen / auch derselben Heyrath-Gut verschwendet haben. Dergleichen daß

sie gefährliches Auslauffen gestatter / oder daß sie wegen ihrer Kargheit / oder üblen Haushaltens / ihre Weiber selbst veranlasset das notwendige mit Schaden ihrer Ehr bey anderen Männern zu suchen. Es werden nit weniger auch die Frauen Rechenschaft geben müssen / warumb sie mit ihren Ehe-Männern sich entzweyhet / dieselbe verachtet / geschmähet / zum Zorn mit ihrer Halsstarrigkeit gereizet / sie zum Schwören und Fluchen gebracht / und wegen ihrer verschenderischen Hoffart und Pracht sie veranlast haben / umb ungerichtetes Gut sich zu bewerben; warumb sie ihnen ungehorsamb gewesen die schuldige Pflicht versagt / und sich ihrer nichts geachtet. Endlich so wird dieses Gebott auch diejenige anklagen / welche die schuldige Ehrebietigkeit der Priesterschaft / und Geistlichkeit / wie auch den Gehorsamb / und gebührende Ehr dem Alter / der Obrigkeit / und Befehlshaberen / nit erwisen haben. O Christen! was für ein erschreckliches Gericht wartet auf uns! Per legem iudicabuntur. Durch das Befah werden wir gerichtet werden.

Der sechste Absatz.

Rechenschaft wegen des fünften Gebotts.

37. Kommen nun für Gericht auch die Verächter des fünften Gebotts / in welchem Gott befehlt / daß niemand seinen Nächsten an Leib oder Seel beschädige / weder mit Gedanken noch mit Worten / noch mit Wercken. Dieses ist / was uns verbotten wird. Dieses fünfte Gebott: Du sollst nit tödten. In dem aber Gott hierdurch verbiethet den Zorn / den Haß / und allen bösen Willen gegen dem Nächsten / wie auch alle demselben schädliche Wort / und Werck / so will und befehlet er herentgegen / daß wir gutwillig und guthätig gegen ihm seyn sollen / wann wir auch schon von demselben wären beleydiget worden. Also sagt Christus / da er handelt / wie man sich gegen den Feinden zu verhalten habe: Dilige inimicos vestros; Liebet eure Feind. Da sehet ihr den guten Willen / den man gegen ihnen tragen soll. Er sagt weiters; Benefacite his / qui oderunt vos. Thut gutes denen jenigen / welche euch hassen. Da sehet ihr / wie man die Liebe auch in dem Werck gegen ihn erzeigen solle. Er sagt lezlich: Orate pro persequentibus; & calumniantibus vos. Bittet für die / welche euch verfolgen / und verleumbden. Da sehet ihr / wie auch unsere Wort gegen unseren Feinden seyn sollen. O wie erschrecklich wird die Rechenschaft seyn wegen dieses Gebotts? Per legem iudicabuntur. Sie werden durch das Befah gerichtet werden. Alldorten wirst du sehen / O Catholischer Christ! wie oft du deinem Nächsten den Tod / oder anderes großes Übel gewünscht: wie oft du willens gewesen sehest / ihme zu schaden: wie oft du

dich seines Unglücks erfreuet / und wie oft du umb sein Glück ihme mißgünstig und neydig gewesen. Alldort werden offenbahr werden der Zorn / der Haß / die Rach-Begierd / und die gefaste Anschlag / die Rach zu vollbringen. Alldorten wirst du sehen / was die Wort belange / wie oft du deinen Nächsten verflucht / und vermaledeyet; wie oft du theils in seiner Gegenwart / theils in seiner Abwesenheit übel von ihm geredet: wie oft seine heimliche Mängel und Fehler geoffenbahret / wie oft du du ihn mit schmählischen Worten beleydiget; oder mit Passquill und Schmach-Schrißten. Wie oft du ihn mit geringem / oder gar keinem Grund schwerer Verbrechen beschuldiget: wie oft du ihm nit ohne Aergernuß die Red und andere Zeichen Christlicher Lieb versagt; wie oft du auch Rach andere wider ihn aufgewiget / und ihm dadurch nit wenig geschadet. Eisset uns nun zu den Wercken kommen. Es wird dich dieses Gebott anklagen wegen der Beleydigungen welche du deinem Nächsten angethan hast / eintweder da du ihn unbilliger Weis umb das Leben gebracht / oder sonst übel geschlagen / und schwerlich verwundet / oder den Willen darzu gehabt hast: Es wird dich grausame Mutter dieses Gebotts anklagen; daß du das Kind in deinem Leib getödtet / ehe es geboren worden / daß du mit Fleis getrachtet hast / ein Mißgeburth zu verursachen / da du eintweder dir allzu schwere Burden aufgelegt / oder dir selber Stöck geben / oder Getränk eingenommen / die Leibs Frucht dadurch zu vertreiben. Das Gebott wird dich anklagen / wann